

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
 Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner

Anzeigengebühr
 die Gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. u. swärts: Sammtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
 Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
 Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Zur Großjährigkeitsfeier des Kronprinzen Friedrich Wilhelm.

Nachdem der Kaiser Franz Josef am Freitag Vormittag eingetroffen, kamen im Laufe desselben Tages und am Sonnabend auch noch die anderen ausländischen Fürsten an, die bestimmt sind, die Herrscher ihrer Länder bei den Festlichkeiten aus Anlaß der Großjährigkeits-Erklärung des deutschen Kronprinzen zu vertreten. Auch diesen fürstlichen Gästen die zur Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen nach Berlin gekommen sind, wird von hochoffiziöser Seite ein Begrüßungsartikel gewidmet, dem wir Folgendes entnehmen:

„Als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers Nikolaus von Rußland begrüßen wir mit besonderer Bemühtung Seine Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch, dessen Erscheinen zur Großjährigkeits-Erklärung des Deutschen Kronprinzen ein neuer Beweis für die Fortdauer der altüberlieferten Freundschaft zwischen dem Deutschen und dem Russischen Reiche ist. Herzliche Sympathien begegnen Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Neapel, in dem wir den edlen Sohn des ritterlichen Königs Umberto ehren, der, wenn Kaiser Wilhelm und König Franz Josef sich die Hände reichen, im Geiste mit seinen hohen Verbündeten vereint ist. Das unserer Kaiserfamilie nah verwandte englische Königshaus entfendet in der Person Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von York einen dereinst zur Thronfolge berufenen Prinzen, als als willkommenen Ueberbringer von Glückwünschen der ehrwürdigen Herrscherin des britischen Volkes. In dem Besuch des Herzogs von York erblicken wir gern den Ausdruck der fortwährenden, den Interessen Großbritanniens wie Deutschlands gleichmäßig entsprechenden guten Beziehungen zwischen zwei großen Kulturvölkern. — Die Abgesandten, die noch aus vielen anderen Ländern — aus Frankreich, den Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien, den Niederlanden, der Schweiz, der Türkei und China, aus Dänemark, Schweden, Norwegen, Portugal, Rumänien, Belgien, Luxemburg, Serbien, Chile — die Glückwünsche befreundeter Staatsoberhäupter und Völker übermitteln werden, heißen wir in der Reichshauptstadt auch im Namen des deutschen Volkes herzlich willkommen.“

Der Artikel schließt mit einer herzlichen Begrüßung der deutschen Fürstlichkeiten und dem Wunsche, daß auch zwischen den nachwachsenden Geschlechtern unserer Fürstenthümer der in großer Zeit besiegelte Geist der Bundestreue fort und fort wirken möge, für die Ehre und Größe des deutschen Vaterlandes!

Die Illumination.

Die vieltausendköpfigen Menschenmassen, die schon am Freitag Nachmittag die Linden durchfluteten, stauten sich bei Anbruch der Dunkelheit, als die ersten Illuminationsflammen aufglühten, zu einer lebenden Mauer, die nur schrittweise sich vorwärts rühren konnte. Und immer wieder kamen frische Menschenströme und durchfluteten die Feststraße.

Den Höhepunkt bildete der „Ehrenhof“ am Pariser Platz. Auf den goldgrünen Thorbogen mit seinen massigen Seitentürmen strömte eine Flut weißen Lichts, das sechs Scheinwerfer von dem Wachgebäude und dem gegenüberliegenden Thorflügel herabwarfen. Das dichte Tannengrün und die goldenen Gehänge leuchteten noch glänzender als am Vormittag und boten mit den gleichfalls lichtüberströmten Obelisken einen zauberischen Anblick. Auch die Viktoria auf dem Brandenburger Thor wurde von den Scheinwerfern mit Licht übergossen und hob sich machtvoll vom dunklen Horizont ab. Von hier wandte sich dann der Blick die Feststraße hinauf zuerst nach dem kerzenbelegten Arnimschen Palais und gegenüber nach dem Ministerium des Innern, das mit Glühlichtern dicht besetzt war, die sich zu einer Krone mit den Initialen F. J. zusammensfügten. Von der französischen Botschaft auf der einen Seite und der russischen auf der anderen Seite der Linden zog eine Reihe prächtig beleuchteter Bauten großer Hotels und Banken

die bewundernden Blicke auf sich. Auf der andern Seite der Linden am Lustgarten, wo der Zapfenstreich stattfand, waren die Museen, das Zeughaus, der Dom und die Fontänen prachtvoll von bengalischem tiefroten Lichte beleuchtet, welches zu den mattgrünen Magnesiumfackeln des Militärs lebhaft kontrastierte. Das Denkmal des Kaisers Wilhelm des Großen war im Innern märchenhaft rot beleuchtet und wurde von weißglühenden elektrischen Guirlanden rings umzogen und von sieben Scheinwerfern von der Schloßzinne bestrahlt. Das Standbild im weißen Licht hob sich wie lebend vom dunkeln Nachthimmel ab und Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm betrachteten das Standbild lange vom Schloßfenster.

Auf dem Lustgarten.

Gegen 7 Uhr beginnt es, auf dem Lustgarten lebendig zu werden. Mannschaften vom dritten Garde-Regiment zu Fuß rücken an und bilden eine dichte Kette um den ganzen Platz. Und nun füllen sich auch die beiden Terrassen vor dem Schloß, die zu dem musikalisch-militärischen Schauspiel vermietet worden sind, auf der Privattribüne und der hinter dem Bauzaun des Domes aus Brettern und Balken zusammengesügten Tribüne ist kein Platz mehr frei, auf dem flachen Dach des alten Museums stehen Zuschauer in dichten Scharen, und selbst auf den Galerien des Doms haben sich Schaulustige postiert. Vor dem Seitenflügel des Schlosses und vor den Terrassen sieht man zahlreiche Offiziere mit ihren Damen, auch die Uniformen österreichischer, russischer und italienischer Militärs tauchen auf. Unmittelbar vor dem Hauptportal erhebt sich das Dirigentenpult Professor Kopsbergs, gegenüber, hinter den großen Kandelabern, ist das für Regimentsstambour Christian bestimmte erichtet. Um das erstere haben sich bereits die Paukenschläger der mitwirkenden Regimentsmusiken mit ihren Kesselpauken versammelt.

Der große Zapfenstreich

bildete den glänzenden Abschluß des ersten Festtages. Eine unabhsehbare Menschenmenge umrahmte von allen Seiten den Absperrungsbezirk. Vom Turme der Marienkirche schlägt es in langhallenden Glockentönen Neun. Ein Adjutant sprengt in scharfem Trabe den Linden zu — der Zapfenstreich wird beginnen. Und schon breitet sich in der Gegend des Denkmals Friedrich des Großen ein heller grünlicher Schein — die Magnesiumfackeln — aus. Jetzt bringt der leichte Abendwind auch die Klänge der Musik herüber, immer mehr und mehr schwillt sie an, nun erkennt man deutlich den Yorfschen Marsch. Und in dem wachsenden Lichte der Fackeln marschieren die Truppen heran, zuerst nur als schwarze Schatten auf lichtem Grunde erkenntlich, dann immer klarer hervortretend. Den Zug eröffnen zwei Kompagnien des Alexander-Regiments in Paradeuniform mit den funkelnden Grenadierenmützen, die Kompagniechefszu Pferde an der Spitze. Dann folgen die Regimentsmusiken, denen Mannschaften des 3. Garde-Regiments als Fackelträger das Geleite geben. Im Augenblicke, wo die Truppen den Platz betreten, erstrahlen die beiden Springbrunnen gegenüber dem Schlosse in roter Beleuchtung, und in sattes Rot tauchen sich auch die Baulichkeiten des Zeughauses, des Alten Museums und des Doms. Ein Anblick von zauberischer Pracht! Das in roten Strahlen aufsteigende Wasser, dahinter die in frischem Frühlingsgrün prangenden Lindenbäume, die in zarter Abstufung der Farbentöne, von der Beleuchtung des Doms bestrahlt, an ihren Ausläufern gleichfalls in Rot übergehen, dazwischen das grelle grüne Licht der Fackeln, die den weiten Platz tageshell erleuchten. — Die Aufstellung der siebzehn Infanterie-, der acht Kavallerie- und fünf Artillerie-Kapellen, die bei dem Zapfenstreich mitwirken, vollzieht sich mit musterhafter Schnelligkeit; unmittelbar vor dem Schlosse stehen die Musikchöre, hinter den Kandelabern die Spielleute des ganzen Gardekorps (insgesamt wohl ungefähr 1800 Mitwirkende). Im Schlosse, das mit seinem strahlenden Lichterglanz den wirkungsvollen Abschluß für das unvergleichlich schöne Bild bietet, sind alle Fenster besetzt.

Nun erschienen auf dem linken Seitenbalkon des Schlosses der deutsche Kaiser sowie der Kaiser von Oesterreich, ferner die Kaiserin und Prinz Heinrich mit seiner Gemahlin. Kaiser Wilhelm trug österreichische Uniform, Kaiser Franz Josef hatte sich in einen grauen Mantel gehüllt, während Prinz Heinrich wie immer als Seemann auch durch die Tracht erkennbar war. Auf dem großen Mittelbalkon hatte der Kronprinz Platz genommen, der zum ersten Mal österreichische Uniform und zwar mit den Abzeichen eines Obersten angelegt hatte; Prinz Eitel Friedrich trug die Uniform eines österreichischen Hauptmanns und Prinz Adalbert die eines Seecoffiziers. Die übrigen fürstlichen Gäste des Kaiserhauses nahmen neben den Prinzen Platz, und auf beiden Balkons entwickelte sich eine sehr lebhaft Konversation.

Die Dirigenten besteigen die Podien, Prof. Kopsberg erhebt den Taktstock und leise anschwellend, dann wie Sturmwind daherbrausend, tönt ein Raskadenwirbel durch die Nachtluft. Es folgen der „Pariser Einzugsmarsch“, der „Kadekly-Marsch“, der „Pappenheimer Marsch“ für Signaltrompeten der Kavallerie, in den sich dumpfer Paukenschlag mischt, dann Kremsers „Variationen über Prinz Eugen“ und „Zapfenstreich und Gebet“. Als die Weise des „Ich bete an die Macht der Liebe“ erschallt, entblöhten Kaiser Wilhelm und seine Umgebung das Haupt, das sie erst wieder bedecken, als der letzte Ton verklungen ist. Den Beschluß bildet dann die österreichische Nationalhymne. Die Hütte flogen von den Köpfen, die Truppen präsentieren, salutierend stehen oben der Kaiser und die Fürstlichkeiten, unten die Offiziere da. Jetzt erschallen laute Kommandos und unter den Klängen des Zapfenstreichs erfolgt der Abmarsch der Kapellen nach dem Denkmal Friedrichs des Großen. Mehr und mehr verhallen die Töne, immer schwächer wird der Glanz der Fackeln, das Publikum strömt auseinander, und das grandiose Schauspiel hat sein Ende erreicht. Mit ganz wunderbarer Präzision wurde das Riesenkonzert durchgeführt; — jeder Ton war scharf und klar zu hören, und auch das zarteste Piano, die feinsten Klangwirkungen, wurden vollkommen erreicht.

Die Veranstaltungen des ersten Festtages, die hiermit zu Ende, waren vom ersten bis letzten Augenblicke vom prächtigsten Wetter beglückt.

Das Scharfschießen in Jüterbog.

Der Schießplatz von Jüterbog ist historischer Boden. Ein Teil der ungeheuren Fläche grenzt an das Schlachtfeld von Dennewitz, in dem Bauernwald dieses Dorfes steht das aus märkischen Feldsteinen schlicht erbaute Denkmal, welches den nachgeborenen Geschlechtern Kunde von dieser Waffenthat giebt. Seit jenen Tagen dürfte die schlichte Landschaft kein so kriegerisches Bild gesehen haben, wie Sonnabend, wo Kaiser Wilhelm seinem hohen Gäste die neue Waffentechnik der deutschen Armee vorführte. Zu Ehren der Anknüpfung der hohen Herrschaften hatte die Stadt Jüterbog sich in reichen Fahnen- und Blumenschmuck gehüllt; besonders hervorzuheben waren die Dekorationen vom Bahnhof bis hinunter zum Artillerie-schießplatz, eine via triumphalis, die am Eingang zu den Kasernements der Artillerieschießschule in einem aus wundervollen Blumen bestehenden riesigen Baldachin einmündete.

Sonnabend früh, kurz vor 9 Uhr lief der Hofzug mit den hohen Herrschaften und Gefolge ein. Kaiser Franz Josef hatte die Uniform seines Franz-Regiments angelegt, während unser Kaiser und der Kronprinz die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß trugen. Ein großer Empfang fand nicht statt. Die beiden Kaiser und das glänzende Gefolge bestiegen sofort ihre Pferde, Kaiser Franz Josef einen von Wien mitgebrachten Fuchs, Kaiser Wilhelm II. einen Apfelschimmel, und ritten, von der Einwohnerschaft von Jüterbog und benachbarter Ortschaften und den unter der Leitung ihrer Lehrer aufgestellten Schulen lebhaft begrüßt, langsam nach dem Schießplatz zu.

Die zur Uebung befohlenen Truppen standen bereits um 8 Uhr südlich der Chaussee Jüterbog-

Damm in Marschkolonnen, teils nahe an der Chaussee, teils etwas weiter, die Fußtruppen in feldmarschmäßiger Ausrüstung ohne Tornister. Nachdem Generalmajor von Schmidt den Rapport erstattet und den Gefechtsplan entwickelt hatte, fiel um 9¹/₂ Uhr der erste Schuß. Im Gefecht standen sechs Batterien der Schießschule, je ein Bataillon des 1. Garde-Regiments z. F. und des Franz-Regiments, ein kombiniertes Bataillon bestehend aus je einer Kompagnie der Garde-Schützen, -Jäger- und -Pioniere und zwei Schwadronen Leib-Garde-Husaren, alle Abteilungen in Kriegsfärke. Die Uebung war gedacht als Begegnungsgefecht. Zwei Heereskörper fließen von Nordost und Südwest auf einander. Die Artillerie beschoß die feindlichen Stellungen nach einander aus vier Positionen. Unter dem Artilleriefeuer, das den Feind erschütterte, ging die Avantgarde auszuwärmend vor, dann griffen auch die Infanteriebataillone unter seitlicher Deckung der Kavallerie ein. Der Feind wich nach Süd-Südwest auf das Ziel dort zurück und wurde schließlich auch aus diesem hinausgedrängt. Die Artillerie richtete auf die verschiedenen den Gegner darstellenden Scheiben 3000 Geschosse aus 36 Feldgeschützen und Schnellfeuerkanonen, die Fußtruppen verschossen jeder Mann 120 scharfe Patronen. Die Wirkung des Feuers war verheerend. Mit der Vertreibung des Feindes aus dem Zielortse war das Gefecht zu Ende. Die Truppen sammelten sich zur Parade. Während die Truppen in die Aufstellung einrückten, hielt der Kaiser am Signalberg eine kurze Kritik ab. Alsdann fand zum Schluß ein Parademarsch der gesammten Truppen statt. Die kaiserlichen Herrschaften nahmen sodann mit ihrer Suite ein Frühstück im Offizierskasino der Feldartillerie-Schießschule ein und kehrten um 1 Uhr 40 Minuten nach Berlin zurück.

Nach der Rückkehr vom Schießplatz fuhr der Kaiser von Oesterreich bei sämtlichen Votschaftern vor und gab seine Karte ab. Auch dem Kronprinzen von Hohenzollern stattete er im Palasthotel einen Besuch ab und überreichte ihm persönlich den Leopold-Orden.

In der Kaserne der Franzser

erschien der Kaiser Franz Josef am Sonnabend Nachmittag um 5¹/₂ Uhr. Das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment stand bei der Ankunft des Chefs in Parade unter dem Befehle seines Kommandeurs, Oberstleutnants von Raven. Um 6 Uhr fand im Offizierskasino ein Festessen statt. Die Tafel in dem renovierten Offizierskasino war der Feier entsprechend geschmückt und prangte auf derselben auch das Geschenk, das Kaiser und König Franz Josef dem Regiment im Jahre 1889 gemacht hatte. In der Mitte der Tafel hatten die beiden Monarchen, welche die Uniform des Regiments trugen, Platz genommen. Den ersten Toast brachte Kaiser Wilhelm auf den Kaiser und König Franz Josef aus; betonend, daß er sich freue, daß seine lieben Berliner dem fürstlichen Gäste einen so feierlichen Empfang bereitet haben. Das Hoch bringe nicht nur das Regiment auf den erlauchten Gast aus, sondern daselbe töne von der ganzen Armee, vom Rhein bis zum Wasgau, vom Jels bis zum Meer. Bald darauf erhob sich Kaiser Franz Josef, der herzlich dankte für die huldvollen Worte. Sodann gab der Monarch der Freude Ausdruck darüber, daß er wieder im Kreise der Offiziere des Regiments, dem er 60 Jahre angehört, weilen könne. Er freue sich, wie er von Sr. Majestät dem Kaiser gehört, daß sich das Regiment stets musterhaft geführt habe und trinke auf das Wohl des obersten Kriegsherrn. Um 1¹/₈ verabschiedete sich Kaiser Franz Josef in huldvollen Worten von dem Offizierskorps und rief ihm ein baldiges frohes Wiedersehen zu. Bei der Abfahrt brauste den beiden Monarchen wieder von der auf dem Kasernenhofe versammelten Militärs und Zivilpersonen ein brausendes Hurrah entgegen, daß sich auf dem ganzen Wege bis zum Schloß fortplante.

Die Ordensverleihungen.

Außer den bereits mitgeteilten Ordensverleihungen an die Mitglieder des königlichen

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten- Versammlung

Mittwoch, den 9. Mai 1900,
Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

Betreffend:

- 170. von früherer Sitzung Finalabschluss der städtischen Ziegelei-Kasse pro 1. April 1898/99.
- 175. desgl. Rechnung der Ziegelei-Kasse pro 1. April 1898/99.
- 206. Bewilligung von 122,50 Mk. für Instandsetzung des Scheinendaches in Weidhof.
- 207. Protokoll der monatlichen Revision der Kammerei-Haupt- und Nebenkasse, sowie der Kasse der Gas- und Wasserwerke.
- 208. Vertriebsbericht der städtischen Gasanstalt pro Januar 1900.
- 209. definitive Anstellung des Oberförsters Lüpkes.
- 210. Verpachtung einer 2 Morgen großen Sandparzelle auf der Culmervorstadt.
- 211. Verpachtung der auf der städt. Ziegeleikampe im Schläge 11 belegenen Wiesenparzelle Nr. 17.
- 212. Uebertragung eines Pachtverhältnisses bezl. der Wiesenparzelle Nr. 1 am Winterhafen von dem Rittmeister Schoeler an den Schlossermeister R. Majewski.
- 213. Beitritt der Stadt als Mitglied zu dem Verbande Ostdeutscher Industrieller und Bewilligung eines Beitrages.
- 214. Bewilligung einer Beihilfe zum 2. Gaujüngerverfest des Weichselgau-Sängerbundes.
- 215. Um- und Neupflasterung verschiedener Straßen in der Altstadt.
- 216. Vergabung der Schlosserarbeiten zum Neubau der Knabenmittelschule.
- 217. Bericht über die Fleischbeschau im Schlachthaus während des Winterhalbjahres 1. Oktober 1899 bis 1. April 1900.
- 218. Ueberlassung einer Parzelle zwischen Fort IVa und b zu Reibendübungen der 1. Eskadron des Ulanenregiments v. Schmidt Nr. 4.
- 219. Gewährung von Beihilfen an Handwerksmeister zum Besuch der Pariser Weltausstellung.
- 220. Bewilligung von Vergütungen an die 4 Vollziehungsbeamten und den Kassenboten für die Zustellung in Staatssteuerachen.
- 221. Annahme des Stadtrat Heinschen Legats.
- 222. Ankauf eines Grundstücks zur Errichtung einer Polizei- und Feuerwache auf der Bromberger Vorstadt.
- 223. Anfertigung eines Lagen- und Höhenplanes nach Vermessung für Neu-Weidhof.
- 224. die Einführung und Verpflichtung der wiedergewählten und bestätigten unbeforderten Stadträte Betersdorff, Schwarz sen. und Fehlauser.

Thorn, den 5. Mai 1900.
Der Vorsitzende der
Stadtverordnetenversammlung
Boethke.

Bekanntmachung.

Durch den von dem Herrn Dirigenten der Fortbildungsschule vorgelegten Bericht ist festgestellt, daß beim Besuch der Fortbildungsschule leider noch viele Verhättnisse vorkommen, weil die Fortbildungsschüler aus den Werkstätten nicht rechtzeitig vor Beginn des Unterrichts entlassen werden. Ich bitte die Handwerksmeister recht dringend und ergebenst, gefälligst Anordnungen treffen zu wollen, daß dem geringen Uebelstande für die Zukunft abgeholfen werde u. die Fortbildungsschüler streng anzuweisen, daß sie rechtzeitig zur Schule gehen. Thorn, den 1. Mai 1900.

Der Vorsitzende
des Kuratoriums der gewerblichen
Fortbildungsschule.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau der Knabenmittelschule hieselbst erforderlichen 1. Anstreicher- und Maler-Arbeiten, 2. Glaserarbeiten, beide Arbeiten mit Material - Lieferungen, sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 12. Mai cr.,
und zwar für Anstreicher- und Maler - Arbeiten
Vormittags 10 Uhr,
für Glaserarbeiten
Vormittags 10½ Uhr
im Stadtbauamt anberaunt. Angebotsformulare u. Bedingungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus oder können von dort gegen Erstattung der Servierfähigungskosten bezogen werden.

Thorn, den 7. Mai 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. d. M.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in dem Speicher des Herrn Riefflin hieselbst an der Defensionskaserne
1 blau vergoldetes Karlsbader Tafelserbice für 12 Personen, Blumen- Vasen, Lampen mit Malereien, Bowlen, Vasen von Crystallglas und Untersatz, Vistenarten-schaalen u. verschiedene Nippesachen sowie Bier-, Wein- und Champagnergläser u. a. m.
im Auftrage des Herrn Riefflin öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Nitz, Gerichtsvollzieher.

Nachdem ich die Refektoratsprüfung in den fremden Sprachen (französisch und englisch) bestanden habe, wüßte ich, zurückgebliebenen Schülern und Schülerinnen

Nachhilfestunden
zu erteilen. **Pätzold**, Mittelschullehrer, Bromberg, Vorstadt, Waldstraße 29a.

**Zur Annahme
neuer Konfirmanden**
bin ich täglich in meiner Wohnung **Moder**, Schützstraße 2, bereit.
Arndt, Prediger.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen
Schloßstraße 14,
vis-a-vis dem Schützenhause.

Geschäfts-Eröffnung.
Dienstag, den 8. Mai cr. eröffne ich an hiesiger Plage, im Hause des Herrn Rentier **Jacob Culmerstraße 5** eine Filiale meines **Schuhwaaren-Geschäfts**, das ich dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend der gefälligen Beachtung empfehle.
Julius Littmann
in Firma **H. Littmann**,
Riesenburg.

Fahrradhandlung
Oskar Klammer,
Thorn III.
Größte Auswahl, bill. Preise.



Photographische Apparate
sowie
sämmtliche Artikel
zur Photographie
für
**Amateur- und
Fachphotographen**
halten stets vorräthig
Anders & Co.

Pianos, kreuzsait., v. 3Ma08.n.,
Ohne Anzahl. 15M. mon.
Franco 4wöch. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Buchhalterin
(Anfängerin), die mit Schreibmaschine u. Stenogr. vertr. ist, sucht b. bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten unter **D. G. 100** an die Geschft. d. Btg.

Geübte Zuarbeiterinnen
sucht
Herrmann Seelig.

Ein Hausmädchen
od. Aufwartefr. w. gef. Culmerstr. 28, pt.

Aufwartemädchen
verlangt Dampferbesitzer **Hahn**,
Junterhof parterre.

Im Jahre 1900

hat ebenfalls das **Leinenhaus M. Chlebowski**
die grösste Auswahl in

Damen-Blousen- Hemden

jeder Art am Platze.

Vorräthig: in Weiten von 31 Ctm. bis 43 Ctm.
in Preisen von 2.00 Mk. bis 19.75 Mk.

Es bietet in jeder Preislage eine erstauenswerthe Auswahl.

Costüme-Röcke, (Neuheit, weiß Rips.) Wasch-Costüme,
Blousen, Jupons,
Matinées, Morgenröcke,
Kinderkleidchen, Knabenkleidchen,

ganz besonders billig.

Knabenblousen in allen Grössen.

Leinenhaus M. Chlebowski

Breitestrasse 22.

Auswahlsendungen ausgeschlossen.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Der 3 km von der Stadt Rügenwalde unmittelbar am Ostseestrande belegene mit der Stadt durch regelmäßige Dampfschiffahrten verbundene Badeort zeichnet sich durch anerkannt starken und häufigen Wellenschlag, sowie billige Wohnungs- und Lebensmittelpreise aus.
Prospecte und Auskunft erteilt der Verband deutscher Ostseebäder Berlin Neustädtische Kirchstraße 9 und
die Bade-Direction zu Rügenwalde.



Reklame!

verliert ihren Werth, wenn solche nicht sachgemäss ausgeführt wird.

Wenden Sie sich deshalb, ehe Sie zur Vergabung Ihrer Anzeigen schreiben, an die älteste, erfahrene u. leistungsfähige Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.,
Königsberg i. Pr. Kneiphöfische Langgasse 23/24.
743. Streng reelle, aufmerksame und billigste Bedienung. Eigene Buchdruckerei, Buchbinderei, Stereotypie etc. Ausarbeitung von Reklamen grossen Stils durch besondere Einführungs-Abtheilung. Kostenvorschläge und Mustervorlagen gern zu Diensten.

welche auf solide und praktische Kleider-Zuthaten Werth legen, werden auf die vorzüglich bewährten, von der Firma Vorwerk erfundenen Special-Artikel aufmerksam gemacht, von welchen neuerdings besonders die durchaus wasserdichten Vorwerk'schen Schweissblätter zu erwähnen sind. Jedes bessere Geschäft führt die nachstehenden Vorwerk'schen Fabrikate.

Damen,

VORWERK'S Velourborde gestempelt „Vorwerk“ unverwüschlich.
VORWERK'S Mohairborde gestempelt mit „Vorwerk Primissima“ in hochfeiner, eleganter und solidester Ausführung.
VORWERK'S Gardinenband, welches das lästige Lostrennen und Annähen der Ringe bei der Wäsche überbringt.
VORWERK'S nahtlose Schweissblätter „Exquisita“, „Perfecta“ und „Matador“ lassen keinen Schweiss durch u. bleiben stets elastisch.
VORWERK'S Krageeinlage Practica mit an den Kanten eingewebten weichen Bändchen zum leichten Aufnehmen des Kleiderstoffes u. des Krageinlegers.

Warum sterben?

oft im blühdendsten Alter?
Weil sie es leider ver säumen,
rechtzeitig die gegen Husten,
Kitzeln im Kehlkopf, Heiserkeit,
Keuch-, Stid- und Krampf-Husten, Athemnoth,
Asthma, Lungenleiden
bewährten **Issleib's
Katarrh - Brödchen**
(Kräuter-Bonbon) zu gebrauchen.
Beutel a 35 Pfg. bei **A. Koczwara**,
Gießbühlstraße, **C. Majer**, Breitestraße,
C. A. Gutsch, Breitestraße, **H. Claass**,
Seeglerstraße, **Anders & Co.**, Breitestr.

Näähmaschinen!

Hochärmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant.
Röhler-Näähmaschinen,
Kingsfishchen,
Köhler's V. S., vor- u. rückw. nähend
zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiliggeiststr. 18.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mark an.
Reparaturen sauber und billig.

Pelze

werden zur sorgfältigsten Aufbewahrung gegen
Mottenschaden
in besonderen für diesen Zweck hergerichteten Räumen angenommen.
C. G. Dorau,
neben dem kaiserlichen Postamt.

Zacherlin

Nicht in der Düte!
Einzig echt in der Flasche!
Das ist die wahrhaft untrügliche, rabitale Hilfe gegen jede und jede Insekten-Plage.
In Thorn bei Herrn:
Anders & Co.,
Hugo Claas, Droge.,
Ant. Koczwara,
F. Koczwara,
Adolf Majer,
Paul Weber.
In Argentan:
bei **L. Clemens Wwe.**,
bei **Hrn. Rudolf Witkowski**.
In Culmsee bei Herrn:
Otto Franz,
W. Kwicinski,
L. Lichtenstein, Adl.-Ap.

Volksfest am Viktoria-Garten. Täglich von 4 bis 10 Uhr Abends geöffnet. Entree 10 Pfg., Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Handwerker-Verein. Donnerstag, den 10. d. M., 8½ Uhr Abends Generalversammlung im kleinen Saale des Schützenhauses. Tages-Ordnung: Kassen-Bericht, Wahl des Vorstandes, Wahl der Rechnungs Revisoren, Sonstige Vereins-Angelegenheiten. Der Vorstand.


Vereinigung freiw. Krankenpflegerinnen vom rothen Kreuz. Der erste Vortrag findet Mittwoch, den 9. d. Mts., 6 Uhr Nachmittags in der Singkaffe der höheren Mädchenschule (Berberstraße) statt. Die zugewandten Karten sind als Einlaßkarten vorzuzeigen. Der Vorstand.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verl. Culmerstr. 20, Hof II.
In lebhafter Geschäftsgegend wird
ein Local
mit 2 Schaufenstern zu mieten gesucht.
Offerten unter **A. A. 5** an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein Geschäftskeller
zu verm. Neustädtischer Markt 14.

Wasser sucht

auch hochgradig, selbst w. ber. gezapft,
heilt Schmerz- und gefahrlos mein alt-
bewährt, unschädl. Verf. Näh. gegen
10 Pfg.-Marke. **Hans Weber** in Stettin. (t
Mk. 10.
kann Jeder auf reelle Weise im Tag
nebenbei verdienen, welcher einiger-
maßen einen Bekanntheitskreis hat, ohne
einen Pfennig Geld auszugeben.
Prospecte sende gratis und portofrei.
Chr. Spee, Solingen
Verandgeschäft.



Zacherlin

Nicht in der Düte!
Einzig echt in der Flasche!
Das ist die wahrhaft untrügliche, rabitale Hilfe gegen jede und jede Insekten-Plage.
In Thorn bei Herrn:
Anders & Co.,
Hugo Claas, Droge.,
Ant. Koczwara,
F. Koczwara,
Adolf Majer,
Paul Weber.
In Argentan:
bei **L. Clemens Wwe.**,
bei **Hrn. Rudolf Witkowski**.
In Culmsee bei Herrn:
Otto Franz,
W. Kwicinski,
L. Lichtenstein, Adl.-Ap.